



**II-6146 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

Dr. WERNER FASLABEND  
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN  
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

GZ 10 072/20-1.8/92

29. Mai 1992

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates

2729 IAB  
1992 -06- 01  
zu 2756 IJ

Parlament  
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Guggenberger und Genossen haben am 1. April 1992 unter der Nr. 2756/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Assistenzleistungen zum Zwecke der Grenzüberwachung" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beige-schlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Unter Einbeziehung des Einberufungstermines April 1992 wurden bisher zum Assistenzeinsatz an der ungarischen Staatsgrenze insgesamt 37.367 Soldaten herangezogen. Es handelt sich hierbei um 1.148 Offiziere, 6.599 Unteroffiziere sowie 29.620 Chargen und Wehrmänner. Die genaue Zahl der eingesetzten Zeitsoldaten ist statistisch in dieser Form nur mit erheblichem Aufwand exakt zu erfassen; ihr Anteil beträgt ca. 12 %.

Zu 2:

Mit Stichtag 1. April 1992 waren insgesamt 1.935 Soldaten (davon 207 Zeitsoldaten) im Grenzeinsatz. Es handelt sich hierbei um 49 Offiziere (davon 8 Zeitsoldaten), 308 Unteroffiziere (davon 65 Zeitsoldaten) sowie 1.578 Chargen und Wehrmänner (davon 134 Zeitsoldaten).

Zu 3:

Ja. Mit Ausnahme der Theresianischen Militärakademie waren alle Verbände und Einheiten bereits mehrmals im Grenzeinsatz. Ich bitte um Verständnis, daß ich davon Abstand nehme, die Einsätze eines jeden Verbandes bzw. jeder Einheit im einzelnen zu dokumentieren, weil eine Auflistung der Truppeneinteilung und Mannstärken den Rahmen einer parlamentarischen Anfragebeantwortung sprengen würde. Ich kann aber den Anfrage-

stellern versichern, daß Tiroler Truppen - gemessen an der Anzahl der Verbände und dem Wehrpflichtigenaufkommen - nicht öfters zum Grenzeinsatz herangezogen wurden als Truppen anderer Bundesländer.


Zu 4 und 5:

Wie ich schon in meiner Anfragebeantwortung vom 22. März 1991 (391/AB zu 370/J) ausgeführt habe, ist das Bundesministerium für Landesverteidigung um eine möglichst gleichmäßige und ausgewogene Belastung der einzelnen Verbände und Truppen bemüht.

Zu 6:

Das Bundesministerium für Landesverteidigung ist bestrebt, durch die neue Heeresgliederung den Ausbildungs-, Assistenz- und sonstigen Einsatzleistungen verstärkt Rechnung zu tragen.

Beilage

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'W. J. Müller', written in a cursive style.

B E I L A G E

zu GZ 10 072/20 -1.8/92

## A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Guggenberger, Dr. Müller, DDr. Niederwieser, Strobl  
und Genossen  
an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend Assistenzleistungen zum Zwecke der Grenzüberwachung

Seit 1990 werden Angehörige des österreichischen Bundesheeres zu Assistenzleistungen zum Zweck der Grenzüberwachung an der burgenländisch-ungarischen Grenze herangezogen.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

## Anfrage:

1. Wieviele Präsenzdiener, Zeitsoldaten, Unteroffiziere und Offiziere wurden bisher zu derartigen Assistenzeinsätzen herangezogen?
2. Wieviele Präsenzdiener, Zeitsoldaten, Unteroffiziere und Offiziere waren mit Stichtag 1. April 1992 im Einsatz?
3. Wurden Einheiten/Verbände mehrmals zu Grenzeinsätzen abkommandiert? Wenn ja, welche, wann und in welcher Stärke?
4. Welche organisatorischen Maßnahmen haben Sie gesetzt bzw. werden Sie setzen, um dem Grundsatz der gerechten Aufteilung der Zahl der Grenzeinsätze auf die einzelnen Einheiten/Verbände Rechnung zu tragen?
5. Welche Gründe stehen einer schematischen und damit gerechteren Aufteilung der Anzahl der Einsätze auf alle Einheiten/Verbände des Bundesheeres entgegen?
6. Werden Sie in Zukunft sicherstellen, daß die Grundwehrdienst/Ausbildung trotz eines allfälligen Assistenzeinsatzes innerhalb des sechsmonatigen Grundwehrdienstes abgeleistet werden kann?